

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Kaufpreis 16,000. Abonnementspreis vierteljährlich 4 1/2...

Erstmal Wochentags 2 Mal. Preis 6 1/2, Uhr. Nachmittags 5 1/2, Uhr.

Nr. 20.

Montag den 12. Januar 1880.

74. Jahrgang.

Leipzig, 12. Januar.

Kaiser Wilhelm hat ein Herz für die Bedürfnisse des deutschen Volkes. Während der erhabenen Mission in seiner Erwiderung auf den Neujahrs-Gruß...

Indem ich dem Magistrat Meiner Haupt- und Residenzstadt für die Glückwünsche, welche derselbe Mir in Anlaß der Jahreswende dargebracht hat, Meinen verbindlichsten Dank ausspreche...

Die Stadt Berlin hat diese Anerkennung wohl verdient. Wenn man will, kann man auch derselben eine Ablehnung der anti-feministischen Bewegung heraufbeschwören...

Zwischen dem Reichskanzler und Kaiser Wilhelm findet, wie aus Berlin berichtet wird, in der auswärtigen Politik eine völlige Ueber-einstimmung statt.

Die Ausschreitungen der „Italia irredenta“ berühren auch in gewissem Grade die deutsch-österreichischen Beziehungen. Unter den englischen Blättern nimmt besonders der „ministerielle Standard“ die Vorgänge in Rom gelegentlich der Reichstagsfeier...

Alle Dementis der Welt werden weder die österreichische Regierung noch irgend einen unbefangenen Beobachter überzeugen, daß das gegenwärtige italienische Cabinet, wie es nun einmal zusammengesetzt ist, nicht imstande ist, dieselben territorialen Vergrößerungen herbeizuführen...

In Wien vollzogen hat, zu würdigen. Nicht Ausländer wird Italien durch dies bemerkenswerthe Ereignis am meisten berührt. Fürst Bismarck ist ein zu großer Staatsmann, um nicht ein handhafter Freund...

Wir stimmen den Ausführungen des englischen Blattes durchaus zu. Die offizielle Befürwortung des Entwurfs über zwei-jährige Etats u. Perioden hat in parlamentarischen Kreisen das größte Aufsehen gemacht.

Aus Ungarn werden unerfreuliche Dinge gemeldet. Am Sonnabend hat in Pest zwischen dem radicalen Journalisten Verhobay und dem Baron Wittman ein Duell stattgefunden.

Im Westen der Türkei dauert die kriegerische Lage fort. Nähere Mittheilungen über den Zusammenstoß der Albanesen und Montenegriner geben die Streitkräfte der letzteren über 6000 Mann an...

Die Ausschreitungen der „Italia irredenta“ berühren auch in gewissem Grade die deutsch-österreichischen Beziehungen. Unter den englischen Blättern nimmt besonders der „ministerielle Standard“ die Vorgänge in Rom gelegentlich der Reichstagsfeier...

Wie die „Agence Havas“ erzählt, wird das Pariser „Journ. offic.“ demnächst die Decrete veröffentlichen, durch welche ernannt werden: General Blet zum Chef des Generalstabes im Kriegsministerium...

zum General-Director der Artillerie an Stelle des General-Schneegans, General Willenow zum General-Director der Gemeintheilung an Stelle des General-Seré de Rivieres...

Deutsches Reichsgericht.

R.-G.-C. Haftbarkeit des Gastwirths für das Gepäck seiner Kunden; auch für den Wagon, den er zum Bahnhof schickt.

In Sachen des Gasthofbesizers v. Beklagten, Appellanten und Appellaten, Oberappellanten, wider Heinrich K., Kläger, Appellanten und Appellaten, Oberappellanten, hat das R.-G., II. Civilsenat, am 7. 11. November 1879 die von dem Beklagten gegen das Erkenntniß des großherzoglich-sächsischen Hofgerichts zu Gießen vom 24. März 1879 verfochtene Oberappellation für theilweise begründet erachtet...

Die Entscheidungsgründe lauten: In der Patententziffer 1. 3 pr. IV 9 ist keinesfalls ein specifisch nur für Schiffer geltender Satz ausgesprochen, sondern es ist der in dem Edict für Schiffer und Gastwirth ausgesprochene allgemeine Grundsatz auf den in jener Stelle angeführten Fall angewendet. Der Ausnahmefall, wie er vom Gesetz für die Haftbarkeit des Wirths vorausgesetzt wird, fällt daher nicht notwendig mit der Aufnahme des Gepäcks im Gasthof und der Illation der betr. Sachen in diesen zusammen...

die bisherige Beherbergung entstandenen Verbindlichkeiten nicht entleihen kann. Irrelevant ist, ob der Beklagte seinen Gästen für die Benutzung des Omnibus nichts berechnet, sowie ob durch diesen nicht nur seine Gäste, sondern auch Dritte vom Bahnhof nach der Stadt geführt werden...

Musik.

Neues Theater.

Leipzig, 11. Januar. Die Oper „Carpantier“ von Carl Maria von Weber ist schon früher eingehend im Tageblatt von dem Unterzeichneten besprochen worden. Es wurde damals mitgetheilt, daß die Handlung dieser Bühnenschiöpfung sich nachweisbar stütze auf die altfranzösische Erzählung des 13. Jahrhunderts: „Histoire de Gerard de Nevers et de la belle et vertueuse Euryant de Savoye, sa mie“, welche Boccaccio zu einer Novelle und Shakespeare zu seinem dramatischen Werke „Cymbeline“ benutzte.

Nachdem Helmina von Chezy die „Geschichte der tugendhaften Carpantier“ nach dem Urtexte deutsch bearbeitet und den angehenden Stoff dem Schöpfer des „Freischütz“ mitgetheilt hatte, entschied sich Weber zur Composition desselben für das Wiener Kärntnertheater. Die Dichterin ist mit ihren besten Kräften dem musikalischen Autor bei der dramatischen Gestaltung dienlich gewesen; nicht weniger als ein Umarbeitungen unternahm die Schriftstellerin zur Erreichung des vom Tonsetzer angestrebten Ziels. Besonders wünschte dieser recht mächtig wirkende Formen in den Acten und Acten, wie aus seinem Briefwechsel mit der genannten Verfasserin hervorgeht...